

Alle Hilfen an einem Ort

Neubau bietet Raum für obdachlose Männer und Frauen

VON ANDREAS HELFER

Siegburg. Wenn es eng wird im Don-Bosco-Haus, ist das kein gutes Zeichen: Gerade in Krisenzeiten sind Obdachlose dringend auf die Unterkünfte des Katholischen Vereins für soziale Dienste (SKM) angewiesen, vor allem Frauen sollen eine sichere Notschlafstelle finden können. Abhilfe bei Engpässen soll jetzt mit einem Neubau an der Ecke Luisenstraße/Josef-Dietzgen-Straße geschaffen werden, wo 14 Übergangswohnungen für Männer sowie zwei Wohnungen und eine Notschlafstelle für Frauen geschaffen werden. Der SKM lud jetzt zum offiziellen Spatenstich für das „Projekt Gemeinsam“ ein.

Investiert werden 3,4 Millionen Euro, nach Darstellung des Vereins hatte Bürgermeister Franz Huhn vorgeschlagen, dass

das 950 Quadratmeter große Grundstück zum Buchwert von 34 000 Euro von der Stadt gekauft werden konnte. Geplant sind auch neue Räume für die Tafel, die Kleiderkammer sowie Beratung und Therapie. Finanziert wird das Projekt durch ein gefördertes Darlehen der NRW-Bank, Zuschüsse der Stiftung Wohlfahrtspflege, den Meister-Gerhard-Fonds des Erzbistums und Eigenmittel, die teils über den Wolfgang-Overath-Fonds zur Verfügung gestellt werden können.

Unterstützung bei Schulden

Nach Darstellung der SKM-Vorstandsvorsitzenden Monika Bähr platzen die alten Räume aus allen Nähten, ehrenamtliche Kräfte mussten gar in den Kellerräumen arbeiten. Bislang gab es Notschlafplätze für 18 Männer und zwei Frauen, so dass sich die

Kapazitäten annähernd verdoppeln.

Organisatorisch wird das Wohnprojekt an die Fachbereiche Wohnungslosenhilfe und Resozialisierung angebunden: Die ambulante Wohnungslosenhilfe leistet Soforthilfe und stellt kurzfristige Beratungskontakte her, längerfristig sollen Begleitung und Betreuung das Lebens- und Wohnumfeld stabilisieren sowie Lebensunterhalt und Unterkunft sichern. Die Präventive Wohnungsnotfallhilfe hilft bei



Die Bauarbeiten haben begonnen. Das Don-Bosco-Haus war zuvor zu eng für alle Angebote geworden.

Mietschulden, Kündigungen, Räumungsklagen und Zwangsräumungen, auch mit einer offenen Sprechstunde.

Im Fachbereich Resozialisierung finden Betroffene Unterstützung dabei, ihr Leben eigenständig und verantwortungsbewusst zu führen, mit eigenem Lebensunterhalt, eigener Wohnung und gleichzeitiger Wohnfähigkeit, geregelter Schuldsituation und Vermeidung erneuter Straffälligkeit bei früheren JVA-Insassen.



Unter dem Motto „Projekt Gemeinsam“ baut der SKM an der Luisenstraße/Josef-Dietzgen-Straße für Obdachlose.

Grafik/Foto: SKM

Presse

Symbolisches „Anbuddeln“ durch Bürgermeister

Der SKM (katholischer Verein für soziale Dienste) läutet den Start des Neubaus „Gemeinsam“ als Erweiterung des Don-Bosco-Hauses ein

Siegburg (dwo). Mit seiner räumlichen Situation stößt das „Don-Bosco-Haus“ immer wieder an seine Grenzen. Der SKM, der katholische Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis, beherbergt hier 18 Notfallschlafplätze für Männer und zwei für Frauen. Ferner berät von hier aus der Fachdienst der Wohnungslosenhilfe die Menschen in der ganzen Region.

Die Räume für Kleiderausgabe, der Tagestreff und die Aufenthaltsräume platzen wegen der zunehmenden Anzahl der Beratungen und der hohen Inanspruchnahme der Angebote aus allen Nähten. Pro Jahr werden rund 500 Erreichbarkeitsadressen bearbeitet. Zum Teil müssen die Ehrenamtlichen sogar in die Kellerräume ausweichen. Grund genug für den Verein, sich um eine Erweiterung zu bemühen. Deshalb waren Vorstand und Verbandsrat des SKM überglücklich, dass der Rat der Stadt Siegburg ihnen das benachbarte Grundstück zum Buchwert von 34.000 Euro überließ. Aktuell soll an dieser Stelle auf circa 946 Quadratmetern Fläche das viergeschossige Bauprojekt „Gemeinsam“ entstehen, mit 14 Übergangswohnungen für Män-

ner und zwei für Frauen. „Es ist die perfekte Lage für uns und bietet den Menschen die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen, um aus der Wohnungslosigkeit hinaus zu kommen“, erläuterte SKM-Vorsitzende Monika Bähr zufrieden.

Außerdem schließt sich noch eine Frauennotfallstelle in einem separaten Bereich an, neue Interaktionsräume für die Tafel und die Kleiderkammer, sowie Beratungs- und Therapieräume. Dem Einsatz des Bürgermeisters Franz Huhn ist es zu verdanken, dass der Rat dem Verkauf unkompliziert zustimmte.

„Der SKM ist ein Hotspot der Menschlichkeit. Hier zählt nicht die bare Münze, sondern dass die Betroffenen wieder einen Platz im Leben finden“, so der erste Bürger der Stadt. „Es handelt sich nicht um einen Mehrwert für die Bilanz, vielmehr für die Gesellschaft“. Nun wurde der Start von „Gemeinsam“ mit einem symbolischen „Anbuddeln“ eingeläutet. Statt eines Spatenstichs setzte sich Franz Huhn ans Steuer eines Baggers, um den Beginn des tollen Projektes anzustoßen, dessen Bauantrag bereits läuft. Mehr zum Verein unter

WWW.SKM-RHEIN-SIEG.DE



Statt des klassischen Spatenstichs wurde der Start des Projektes mit einem Bagger durchgeführt, auf dem Bürgermeister Franz Huhn saß. SKM-Vorsitzende Monika Bähr (vo., 3.v.re.) war überglücklich, dass es nun losgeht.

FOTO: WOICIECH

Mehr Raum für Bedürftige

SKM startet ein neues Wohnprojekt für rund 3,4 Millionen Euro neben dem Don-Bosco-Haus in Siegburg



Monika Bähr (vorne Mitte), Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des SKM, Bürgermeister Franz Huhn (im Bagger) und Architekt Kaj Jensen (2.v.r.) beim symbolischen Spatenstich. Foto: Kieras

Von Paul Kieras

Siegburg. Weil das Don-Bosco-Haus des Katholischen Vereins für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM) an der Siegburger Luisenstraße räumliche an seine Grenzen stößt, haben sich Vorstand und Verbandsrat des Vereins zu einem Wohnprojekt „Gemeinsam“ in direkter Nachbarschaft entschieden. Jetzt erfolgte der symbolische erste Spatenstich – mit einem Bagger.

Die Vorstandsvorsitzende Monika Bähr sprach von einem „Glücksfall“, dass der Stadtrat auf Vorschlag von Bürgermeister Franz Huhn dem SKM das 946 Quadratmeter große Grundstück zum Buchwert von 34 000 Euro verkauft hat. Laut Huhn geht es bei dem Verkauf nicht darum, das Vermögen der Stadt zu mehren, sondern „einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen, um denen zu helfen, die am Rande der Gesellschaft leben“. Den SKM nannte er in diesem Zusammenhang einen „Hotspot der Menschlichkeit“.

Entstehen werden 14 Übergangswohnungen für Männer, zwei für Frauen sowie eine Frauennotschlafstelle in einem separaten Bereich, zu dem auch nur Frauen Zugang haben. Sechs Betten in Mehrbettzimmern stehen Frauen an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Außerdem sind neue Räume für die Tafel und die Kleiderkammer sowie Beratungs- und Therapieräume vorgesehen. Denn im Don-Bosco-Haus müssen die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter laut Bähr zum Teil in Kellerräumen arbeiten.

Das Wohnprojekt wird organisatorisch an die Fachbereiche Wohnungslosenhilfe und Resozialisierung angebunden. Die Arbeit setzt sich aus Soforthilfemaßnahmen und kurzfristigen Beratungskontakten sowie längerfristiger Begleitung und Betreuung zusammen, die die Betroffenen in ihrem Lebens- und Wohnumfeld stabilisieren soll, nachdem Lebensunterhalt und Unterkunft gesichert sind. Die Mitarbeiter im Fachbereich Resozialisierung unterstützen Hilfesuchende dabei, ihr Leben eigenständig und verantwortungsbewusst zu führen. Das beinhaltet das Bestreiten des Lebensunterhalts durch Erwerbseinkommen oder Ausbildungslohn, den Umzug in eine eigene Wohnung, geregelte Schuldensituation und keine erneute Straffälligkeit.

Die Gesamtkosten für das Wohnprojekt einschließlich Grundstück liegen bei rund 3,4 Millionen Euro. Finanziert wird das Projekt mit einem geförderten Darlehen der NRW-Bank, Zuschüssen der Stiftung Wohlfahrtspflege und des Meister-Gerhard-Fonds des Erzbistums Köln sowie aus Eigenmitteln, die zum Teil über den Wolfgang Overath Fonds gestellt werden.